

„Religionen werden weltweit eine wichtige Rolle spielen“

US-Soziologe Prof. José Casanova widerspricht „typisch europäischen“ Vorstellungen

Münster, 19. April 2010 (exc) Die Religionen werden nach Aussage des renommierten US-Soziologen Prof. Dr. José Casanova in Zukunft weltweit eine wichtige Rolle in Politik und Gesellschaft spielen. Sie seien keineswegs im Verschwinden begriffen und entwickelten sich nicht zu einer unbedeutenden und rein privaten Angelegenheit, erklärte der Wissenschaftler der Georgetown University in Washington bei einer Diskussionsrunde im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU).

Dabei dürften religiös geprägte Gesellschaften nicht als „weniger modern“ abgestempelt werden, sagte Casanova, der dem Beirat des Exzellenzclusters angehört. Der in Spanien geborene Wissenschaftler sprach sich entschieden dafür aus, eine solche „typisch europäische Sichtweise“ auf Religion aufzugeben. Auch die Vorstellung, Religion führe grundsätzlich zu Gewalt und Intoleranz und müsse für eine freie und tolerante Gesellschaft überwunden werden, sei typisch europäisch und dürfe nicht auf Gesellschaften außerhalb Europas übertragen werden.

Weltweit sind sich viele Menschen laut Casanova erst in jüngster Zeit ihrer Religion bewusst geworden. „Die meisten Hindus bezeichnen sich erst seit der Globalisierung selbst als Hindus.“ Auch in Deutschland ist die Religion nach den Worten des Wissenschaftlers wieder wichtiger für die Selbstbeschreibung von gesellschaftlichen Gruppen geworden: „Vor vierzig Jahren gab es hier nur Türken, aber keine Muslime. Jetzt gibt es hier Muslime, aber keiner spricht mehr von Türken“, spitzte er seine Beobachtungen zu.

Casanova sprach auf Einladung des Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Ulrich Willems sowie der Cluster-Arbeitsgruppen „Multiple Modernities“, „Religionssoziologie“ und „Modernediskurse“ in Münster. Die These vom Niedergang der Religion in der Moderne bestritt der Wissenschaftler schon in seinem 1994 erschienenen Buch „Public religions in the modern world“. Casanova führte dabei vor allem die Entwicklung des Katholizismus in Spanien, Polen, Brasilien und den USA hin zu einer aktiven zivilgesellschaftlichen Kraft als Beispiel an. Das Buch ist inzwischen ein Klassiker der Religionssoziologie. (arn)

Bildzeilen:

Prof. Dr. José Casanova und Prof. Dr. Ulrich Willems (v.l.)

Prof. Dr. José Casanova

Kontakt:

Dr. Holger Arning
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster forschen rund 200 WissenschaftlerInnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die asiatische und arabische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.